

PLAZ-Entwicklungsstrategie

Professional School für Bildungsforschung und Lehrerbildung



Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ)

Vorstand: Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens (Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und
Mathematik, Vorsitzender)
Prof. Dr. Jutta Langenbacher-Liebgott (Fakultät für Kulturwissenschaften,
stellv. Vorsitzende ‚Service‘)
Prof. Dr. Peter Reinhold (Fakultät für Naturwissenschaften, stellv. Vorsitzender
‚Forschung und Nachwuchsförderung‘)
Prof. Dr. Bardo Herzig (Fakultät für Kulturwissenschaften, stellv. Vorsitzender
‚Studium und Lehre‘)
Dr. Annegret Helen Hilligus (Geschäftsführerin)
Anne Cathrin Wortmann (stud. Vertreterin)

Adresse:

Universität Paderborn,
Paderborner Lehrerausbildungszentrum
Gebäude P9, Peter-Hille-Weg 42, 33098 Paderborn
Tel. (05251) 60 3660, Fax: (05251) 60 3658
E-Mail: plaz-hi@upb.de;
<http://plaz.upb.de>

Herausgeber:

Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens, Dr. Annegret Helen Hilligus
Paderborn, im November 2006

ISSN 1863-1533

Vorwort

Das Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ) ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Paderborn. Es wurde als Institution mit einer quer zu den Fakultäten angesiedelten Organisationsstruktur etabliert. Das PLAZ versteht sich als eine Entwicklungsagentur zur Reform der Lehrerbildung. Es gibt Anstöße und nimmt Impulse zu ihrer Weiterentwicklung auf. Es fördert die Profilierung der Lehrerbildung in Paderborn und unterstützt das Zusammenwirken der verschiedenen Lehramtsfächer an der Universität, um so die Qualität des Lehramtsstudiums zu erhöhen und dessen Studierbarkeit zu verbessern. Das PLAZ wirkt als Ansprechpartner für die mit Schule und Lehrerbildung befassten Personen und Institutionen der Region.

Innerhalb der Universität Paderborn ist 2006 ein produktiver Diskurs über die Notwendigkeit einer Verbesserung des Querschnittsmanagements für die „Querschnittsaufgabe Lehrerbildung“ in Gang gekommen. Die erweiterte Hochschulleitung hat nach einer Klausurtagung am 16.06.2006 in Meschede das Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ) um eine Konkretisierung eines Konzepts zur Weiterentwicklung des PLAZ gebeten. Das gewünschte Strategiepapier wurde am 30.10.2006 dem Rektor übergeben. Das PLAZ, so wie seine Weiterentwicklung in dem Papier konzipiert wird,

- ist eine Querstruktur, die Lehramtsstudierenden „eine Heimat“ gibt und der Lehrende aus den Fakultäten als assoziierte Mitglieder angehören,
- ist eine Entwicklungsagentur zur Profilierung der Lehrerbildung (keine Betriebs-einheit und nicht nur ein Organisationsbüro),
- trägt Verantwortung für interdisziplinäre Bereiche der Lehrerbildung, die es in Ko-operation mit den Fakultäten wahrzunehmen hat (Studiengangentwicklung, Curricu-lumentwicklung, etc.),
- ist der institutionelle Ort der Verzahnung von erster und zweiter Ausbildungsphase.

Die Weiterentwicklung der Organisationsstruktur ist ausgerichtet auf die Leitlinien „Effizienz in der Aufgabenerfüllung“ und „professionelle und zügige Entscheidungen“. Die neue Organisationsform bietet zudem das geeignete Instrument einer organisationalen Verortung von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Bildungsbereich. Hier kann die Beteiligung von Schule, Studienseminar und außerschulischem Berufsfeld im Rahmen von Reformmodellen und von Entwicklungs- und Forschungsarbeit etabliert werden.

Das Strategiepapier ist die Grundlage für einen intensiven hochschulinternen Diskurs. Die Veröffentlichung in der PLAZ-Forum-Reihe liefert darüber hinaus einen Beitrag zu der an vielen Universitäten geführten Diskussion um die Weiterentwicklung der Querschnittsstrukturen in der Lehrerbildung.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und freuen uns auf einen konstruktiven Dialog.

Hans-Dieter Rinkens

Annegret Helen Hilligus

im November 2006

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen	6
2	Entwicklungspotential und Leitlinien	7
2.1	Strategische Erfolgspositionen	7
2.2	Leitbild	8
2.3	Systemische Entwicklung	10
2.4	Stakeholder-Nutzen	13
3	Aufgabenbereiche der Professional School	16
3.1	Studium und Lehre	16
3.2	Forschung und Entwicklung	18
3.3	Internationale und studentische Angelegenheiten	21
4	Organisations-Modell	23
4.1	Beschreibung des Modells	23
4.2	Rollen und Zuständigkeiten	26
4.3	Qualitätssicherung	27
5	Konsequenzen und Maßnahmen	30
	Anlage: Hochschulgesetz (HG) – Auszug	33
	PLAZ-Forum – Schriftenreihe	35

1 Vorbemerkungen

Schule als Gemeinschaft von Lernenden und zugleich als Erfahrungs- und Entwicklungsraum ist für die Zukunft der Gesellschaft von ausschlaggebender Bedeutung. Die Diskussion über die Ergebnisse der PISA-Studie bringt dies schlagartig ins Bewusstsein und erzeugt zugleich einen öffentlichen Diskurs über Lehrerbildung. Aus volkswirtschaftlicher Sicht ist die Schule ein für die Zukunft der Gesellschaft so zentraler Arbeitsmarkt, dass die Universitäten ihn ebenso professionell bedienen müssen wie etwa den Markt der Informations- und Kommunikations-Technologien.

Die Universität Paderborn hat sich dieser Herausforderung seit jeher gestellt. Lehrerbildung ist nicht nur von der Zahl der Studierenden her, sondern auch von der regionalen und nationalen Bedeutung her ein wesentlicher Imagefaktor für die Universität Paderborn. Mit der Gründung des PLAZ vor zehn Jahren hat sie einen wichtigen Schritt in der Organisationsentwicklung vollzogen, der Vorbildwirkung hat. Im PLAZ werden fächerübergreifende Aktivitäten in Forschung und Lehre gebündelt, initiiert, weiterentwickelt und evaluiert. Inzwischen ist auch die Drittmittelwerbung ein wichtiger Erfolgsfaktor. Im gesellschaftlichen Diskurs über Lehrerbildung ist das PLAZ über die Landesgrenze hinaus zu einem Ansprechpartner geworden, dessen Rat und Expertise zu zukünftigen Entwicklungen im Bildungsbereich nachgefragt werden.

Um die vorhandene Exzellenz zu fördern und ihre Nachhaltigkeit zu sichern, muss auch die Organisationsentwicklung vorangetrieben werden. Die Weiterentwicklung des PLAZ zur Professional School stellt den geeigneten Rahmen dar, in dem sich Lehrerbildung und Bildungsforschung effektiv organisieren können. Das Hochschulfreiheitsgesetz gibt hierfür die rechtlichen Voraussetzungen. Da wirksame System-Optimierung die Einbeziehung der handelnden Personen voraussetzt, muss die Weiterentwicklung nach dem Win-win-Prinzip erfolgen, d.h. alle beteiligten Akteure müssen und werden gleichermaßen an dem Erfolg partizipieren.

Wir verdanken dem Strategiepapier des Heinz Nixdorf Instituts wertvolle Anregungen für die Anlage dieses Entwicklungskonzepts und entsprechen damit einem Wunsch des Rektorats. Hier geht es allerdings um mehr als die Zukunftsperspektive in dem bewährten Organisationsrahmen der zentralen wissenschaftlichen Einrichtung. Mit Blick auf die komplexeren Aufgaben muss auch der Rahmen neu gedacht werden. Warum das so ist und wie es geschehen kann, legen wir im Folgenden dar.

Bardo Herzig, Annegret Helen Hilligus, Jutta Langenbacher-Liebott, Peter Reinhold,
Hans-Dieter Rinkens Paderborn, im Oktober 2006

2 Entwicklungspotential und Leitlinien

2.1 Strategische Erfolgspositionen

„Hochschulen im Wettbewerb“ – so lässt sich über das Leistungsspektrum exzellenter Forschung hinaus zunehmend auch die Situation in Studium und Lehre beschreiben. Der Wettbewerb betrifft alle Studienbereiche und macht auch vor der Lehrerausbildung als einer zentralen Aufgabe der Universitäten nicht halt. Für den Erfolg im Wettbewerb sind sehr oft strategische Positionen verantwortlich, die ins Bewusstsein zu rücken und systematisch für die weitere Entwicklung zu nutzen sind. Bei der Weiterentwicklung der Lehrerausbildung setzen wir auf folgende strategische Erfolgspositionen, die die Leistung der Universität Paderborn durch die Arbeit des PLAZ bestimmen:

1. Expertise in Sachen guter Lehrerausbildung

Unsere Expertise in Sachen guter Lehrerausbildung beruht auf einer ganzheitlichen Sicht auf Wissenschaft und Berufsfeld, die sich wie ein roter Faden durch alle Aktivitäten zieht. Aktuelle Herausforderungen in Studium und Lehre und Themen zukunftsorientierter Bildungsforschung gehören gleichermaßen zum Leistungsprofil der erfolgreichen Arbeit des PLAZ.

2. Handlungsorientierung und Kooperationskompetenz

Die Komplexität der Handlungsfelder Bildungsforschung und Lehrerausbildung erfordert Expertise im Detail, die durch Rückspiegelung auf das Ganze in erfolgreichen Handlungsstrategien mündet. Es ist eine Stärke des PLAZ, Experten aus verschiedenen Gebieten zu Problemlösungen zusammenzuführen. Kooperation bezieht sich in unserem Selbstverständnis nicht nur auf den inneruniversitären Bereich, sondern vor allem auch auf regionale, nationale und internationale Partner.

3. Visionäre Kraft und Zukunftsorientierung

Als Entwicklungsagentur setzt sich das PLAZ mit veränderten Anforderungen in Schule und gesellschaftlichem Umfeld, aber auch in der universitären Lehrerausbildung auseinander, es nimmt Signale für Reformen auf und antizipiert mögliche Entwicklungen. So entwerfen wir Konzepte für eine Lehrerbildung, die auf die Schule von Morgen gerichtet ist und die den Ansprüchen einer sich verändernden Gesellschaft genügt.

2.2 Leitbild

Gute Lehrerbildung zeichnet sich aus durch

- Begegnung mit Wissenschaft, insbesondere in Verknüpfung von Fachwissenschaft, Erziehungswissenschaft und Fachdidaktik
- Begegnung mit Praxis (Schule und außerschulische Institutionen), insbesondere in Verknüpfung mit theoriegeleiteter Reflexion

Das Leitbild für die Weiterentwicklung der Lehrerbildung an der Universität Paderborn orientiert sich an der Qualität von Studium und Lehre, an der Qualität einschlägiger Forschung und an der Qualität der institutionellen Verankerung. Erst das Zusammenwirken dieser Dimensionen kann eine gute Lehrerbildung nachhaltig sichern.

Das Leitbild für **Studium und Lehre** ist gekennzeichnet durch **Kompetenzorientierung** und **Profilbildung**.

An der Universität Paderborn wurde im diskursiven Prozess unter Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern der Fachwissenschaften, der Fachdidaktiken und der Erziehungswissenschaft ein „Positionspapier zur Paderborner Lehrerbildung“, entwickelt, das seit 2001 als Grundlage für Entwicklungsarbeit und Evaluation dient. Darin wird der seit der Bologna-Konferenz 1999 geforderte Paradigmenwechsel von der Anbieterorientierung hin zur Abnehmerorientierung im Bereich der Lehrerbildung konkretisiert. Um die Kernaufgaben als Lehrerinnen und Lehrer zukünftig angemessen wahrnehmen zu können, sollen die Studierenden in der ersten Phase der Lehrerbildung

- die wissenschaftlichen Grundlagen für die Wahrnehmung von Unterrichts-, Erziehungs- und Schulentwicklungsaufgaben erwerben,
- eine forschende Grundhaltung aufbauen,
- erste praktische Erfahrungen im Hinblick auf berufliche Aufgaben gewinnen,
- Persönlichkeitseigenschaften, die für den Lehrerberuf wichtig sind, weiterentwickeln.

Die hieraus entwickelten Leitlinien für die fachwissenschaftlichen, die fachdidaktischen, die erziehungswissenschaftlichen und die schulpraktischen Studien haben Eingang in die Rahmenvorgaben zu den Kerncurricula gefunden, die Expertengruppen im nordrhein-westfälischen Schulministerium für alle Hochschulen verbindlich erarbeitet haben.

In dem immer komplexer werdenden Berufsfeld Schule stellt der „Einheitslehrer“, der alle Eventualitäten im Griff hat, eine Fiktion dar, an der er nicht selten scheitert. In den Debatten zur Reform der Schule scheint es – insbesondere seit der PISA-Studie – weitgehend Konsens zu sein, dass in einer Gesellschaft, die sich durch eine zunehmende Glo-

balisierung und Europäisierung auszeichnet, das Ideal der Homogenität nicht mehr tragfähig ist und sich Lehrer auf eine Gesellschaft im Umbruch einstellen müssen.

Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, bietet die Universität Paderborn seit dem Wintersemester 2005/06 mit dem Konzept „Profile“ eine neue studienbegleitende Qualifikationsmöglichkeit an. Mit Blick auf die Stärken der Universität Paderborn wurden von verschiedenen Projektgruppen Inhalte und Rahmenbedingungen für drei interdisziplinäre Profile erarbeitet: Medien und Bildung, Umgang mit Heterogenität, Gesundheitsfördernde Schule. Mit der Profilbildung werden beispielhaft Entwicklungs- und Innovationsfelder beschrieben, in denen Akzente für einen schulischen wie auch für einen außerschulischen Arbeitsmarkt gesetzt werden.

Im Sinne des lebenslangen Lernens wird davon ausgegangen, dass es zunehmend bedeutsamer wird, universitäre Angebote für eine berufsbegleitende Phase der Fort- und Weiterbildung zu machen. Daher ist geplant, „Profile“ auch zu einem Angebot im Rahmen der Lehrerfortbildung als dritter Phase der Lehrerausbildung zu machen.

Die Universität Paderborn versteht sich als Hochschule der Informationsgesellschaft und reagiert in ihrem Fächer- und Forschungsspektrum auf die Herausforderungen, die die Informations- bzw. Wissensgesellschaft stellt. Die Lehrerausbildung liefert einen Beitrag zu diesem Profil und stärkt es. Im Zentrum der damit verbundenen **Forschung und Entwicklung** steht das **Lehren und Lernen in der Informationsgesellschaft**. Das fachwissenschaftliche Wissen wird aus überfachlicher Perspektive auf sein Bildungspotential hin beleuchtet und Bildungsforschung auf fachliches Lehren und Lernen fokussiert. Dabei werden die Inhalte, Bedingungen und Voraussetzungen, die Abläufe und Gestaltungen sowie die Wirkungen von schulischen und außerschulischen sowie universitären Lehr- und Lernprozessen untersucht. Für die Bearbeitung dieser interdisziplinären Fragen liefert eine Professional School das Dach, unter dem Fachwissenschaftler, Fachdidaktiker, Psychologen und Erziehungswissenschaftler kooperieren.

Die Konzeption verortet sich durch ihre inhaltliche Ausrichtung auch in überregionalen Forschungs- und Entwicklungsprogrammen. Darüber hinaus versteht sie sich als eine Antwort auf hochschulpolitische Forderungen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Lehrerbildung. Ein besonderer Akzent liegt dabei in der Einbeziehung abgeordneter Lehrerinnen und Lehrer in die Forschungsarbeit einer Professional School.

Lehre und Forschung in der Lehrerbildung werden schon wegen der sich stetig verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen mit ständig neuen Herausforderungen konfrontiert, die sich nicht auf eine wissenschaftliche Disziplin alleine richten. Die Antwort der Universität Paderborn im Bereich ihrer **systemischen Entwicklung** ist die Einrich-

tung der Professional School für Bildungsforschung und Lehrerbildung nach dem Leitbild einer **Entwicklungsagentur mit professionellem Querschnittsmanagement**. Seit seiner Gründung hat sich das PLAZ auch als Element universitärer Organisationsentwicklung verstanden mit dem Ziel, das Potential der Universität Paderborn für den Bereich der Lehrerbildung auszuschöpfen und als Katalysator in Problemlöseprozessen zu wirken. Die Erfolge der Vergangenheit dürfen nicht den Blick auf system bedingte Mängel verstellen. Gerade in Zeiten des hochschulorganisatorischen Umbruchs mit den sich entwickelnden Verfestigungen bedürfen Querschnittsaufgaben einer rechtzeitigen innovativen Lösung.

2.3 Systemische Entwicklung

„Lehrerausbildung zwischen Isolierung und Marginalisierung“ kennzeichnet die reale Entwicklung der letzten hundert Jahre bis auf den heutigen Tag. Die Separierung der akademischen Ausbildungsorte in den 1920er Jahren brachte auf der einen Seite mit den Pädagogischen Hochschulen praxisorientierte Ausbildungsstätten, die die institutionelle Trennung von der universitären Forschung nie überwinden konnten; in den Universitäten führte sie zur nötigen Wissenschaftsorientierung und gleichzeitig vielerorts zu einem Schattendasein der Lehrerausbildung. Die Integration der Pädagogischen Hochschulen in die Universitäten in den 1980er Jahren hat weder durch die Fach-zu-Fach-Zuordnung der Fachdidaktiken zu den Fachdisziplinen noch durch die Einrichtung einer Erziehungswissenschaftlichen Fakultät dieses Schattendasein beheben können. Sie führte in beiden Fällen zu Desintegrationsprozessen zwischen den an der Lehrerausbildung beteiligten Personen und Institutionen. Der Expertenrat im Rahmen des Qualitätspakts NRW stellt 2001 fest: „Der Lehrerbildung wurde bisher an den sie betreibenden Universitäten in der Regel nicht der ihr zukommende Stellenwert eingeräumt.“ Zur Verbesserung der Situation wurden in den letzten zehn Jahren inzwischen bundesweit Zentren für Lehrerbildung gegründet. Ihre organisatorische Einbindung und ihr Aufgabenspektrum variieren von Land zu Land, ja von Universität zu Universität.

Das 1996 eingerichtete Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ) nimmt die Rolle eines Katalysators bei Problemlösungsprozessen wahr. Angesichts des Neutralitätsgebots von Katalysatoren ist das PLAZ weder Teil einer Fakultät noch eine Fakultät eigener Prägung. Zukunftsgerichtet versteht sich das PLAZ als Entwicklungsagentur für die Lehrerausbildung. Es geht davon aus, dass eine Reform der Lehrerausbildung der aktiven Teilnahme der handelnden Personen bedarf. Die Wirkung des PLAZ beruht auf der Wirksamkeit diskursiver Prozesse und damit weitgehend auf dem Engagement Einzelner.

Mangels institutionalisierter Rechte und entsprechender Verknüpfung mit der traditionellen Hochschulstruktur ist die Funktion als Entwicklungsagentur nicht nachhaltig gesichert und bedarf einer systemischen **Weiterentwicklung zu einer Professional School**, die in verbindlicher und verlässlicher Weise einen lebendigen Kreislauf von Ideen und Kompetenzen zwischen den einschlägigen Disziplinen und der Professional School sicher stellt.

In der universitären Lehrerausbildung in den USA, in Australien und in Großbritannien haben Professional Schools (hier: Schools of Education) eine lange Tradition. Ein genaueres Hinsehen offenbart, dass es dabei keine Uniformität gibt. Die Vielfalt, was die Ziele, was die Organisationsformen oder die Programme anbelangt, scheint dabei seltener Ergebnis sorgfältiger Planung als historischer, regionaler oder gar lokaler Randbedingungen zu sein. Gemeinsam ist allen die Erkenntnis: „Hochschulorganisatorisch trägt die Professional School der Tatsache Rechnung, dass die Probleme unserer Gesellschaft zu ihrer Lösung höchster wissenschaftlicher Qualität bedürfen, uns aber nun einmal nicht den Gefallen tun, sich säuberlich nach wissenschaftlichen Disziplinen zu organisieren.“ (H. N. Weiler)

Warum ist das PLAZ in seiner bisherigen Struktur zu einer Professional School weiterzuentwickeln?

Kurz gesagt: es geht um die Institutionalisierung einer Querstruktur mit festgelegten Zuständigkeiten, Rechten und Pflichten, wobei „Querstruktur“ besagt, dass die originären Aufgaben der Fakultäten nicht aufgehoben, sondern ergänzt werden durch ein „Monitoring“, das Einzelentscheidungen rückspiegelt auf das Gesamtsystem der Lehrerausbildung. Dieses Querschnittsmanagement muss effektiv sein, d.h. es darf Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse nicht verzögern, sondern muss sie vorantreiben. Die Fakultäten müssen Entlastung spüren im Rahmen der Lehrerausbildung, die als gemeinsame Aufgabe aller Fakultäten einen hohen Koordinierungsaufwand auf verschiedenen Ebenen (Studiengangentwicklung, Studien- und Prüfungsorganisation) erfordert. Die Fakultäten müssen darauf vertrauen können, dass die Interessen einer guten Lehrerausbildung nicht gegen die Interessen einzelner Fakultäten durchgesetzt werden, sondern dass innovative Entwicklungen im Interesse beider Seiten angegangen werden. Das ist nur dadurch zu sichern, dass die Akteure zugleich Mitglieder der Professional School und der Fakultäten sind und dass die Fakultäten in die Organisationsstruktur der Professional School eingebunden sind.

Das Hochschulfreiheitsgesetz (vgl. Anlage) eröffnet in § 30 Abs. 1 Satz 5 i.V. mit § 26 Abs. 5 die rechtliche Möglichkeit, die traditionelle Fakultätsstruktur um eine Binneneinheit zu ergänzen, die zusammen mit den Fakultäten eine solche **Matrixstruktur** bildet.

Die strategische Entwicklung der Organisation geschieht nach den Grundsätzen eines professionellen **Qualitätsmanagements**, das Qualität als ein prägendes Merkmal aller Aktivitäten der Organisation versteht. Für die Prozesssteuerung wird das sich in der Vergangenheit an der Universität Paderborn bewährte Verfahren gewählt, das als ein symbiotisches Verfahren mit sich ergänzenden top-down- und bottom-up-Strategien bezeichnet werden kann, bei dem formalisierte und nicht-formalisierte Verfahrensschritte kombiniert werden. Die Besonderheit besteht darin, dass die Entwicklungsarbeit an der Basis stattfindet und zwar auf der Ebene, auf der auch die Umsetzung erfolgen wird. Von oben festgesetzt werden – nach Abstimmungsprozessen unter Beteiligung der Fakultäten – die groben Zielrichtungen, Zeitvorgaben und Rahmenvorgaben, die die Einheit des Lehramtsstudiums und des Forschungszusammenhangs sicherstellen sollen.

Die Entwicklungsaufgaben der nächsten Zeit, die das Image der Lehrerausbildung in Paderborn prägen werden, erfordern strategisches Handeln, das auf Qualitätsziele ausgerichtet ist und mit begleitender Qualitätssicherung einhergeht. Zu diesen Entwicklungsaufgaben gehören

- die Umstellung auf eine gestufte Studienstruktur, die wegen der nötigen Theorie-Praxis-Verzahnung inhaltliche und institutionelle Innovationen erfordert,
- die Fortentwicklung des Profil-Konzepts, das einen sich ausdifferenzierenden Arbeitsmarkt Schule mit „Experten aus Paderborn“ schon in der Erstausbildung, in Zukunft aber auch im Weiterbildungssektor bedienen will,
- die Förderung der auf den Bildungsbereich bezogenen Forschung durch Forschergruppen und Forschungskollegs mit dem Ziel der Einrichtung einer Graduate School.

Die Weiterentwicklung des PLAZ zur Professional School schafft die organisatorische Grundlage, diesen Herausforderungen zu begegnen und die Universität Paderborn als Ort exzellenter Lehrerausbildung im Hochschulwettbewerb zu positionieren.

2.4 Stakeholder-Nutzen

Das PLAZ ist ein kleiner Knoten in einem komplexen Netzwerk. Eine Reihe von Anspruchsgruppen (Stakeholder) versprechen sich von unserem Wirken einen Nutzen. Im Folgenden skizzieren wir, welchen Nutzen eine Professional School als Fortentwicklung des PLAZ für welche Gruppe bieten kann.

Für die Universität

Das Profil der Universität Paderborn ist „Die Universität der Informationsgesellschaft“. Eine ihrer Säulen ist dabei die Lehrerausbildung. Nicht nur von der Zahl der Studierenden her, sondern auch von der regionalen und nationalen Bedeutung her ist sie ein wesentlicher **Imagefaktor** für die Universität Paderborn. Das PLAZ hat durch seine Arbeit dabei den Charakter des Leuchtturms bekommen, der diese Bedeutung nach außen strahlt. Die nachhaltige Sicherung dieser Arbeit in der sich wandelnden Hochschulstruktur durch eine Professional School ist daher von eminenter Wichtigkeit für das Profil der Hochschule.

Für die Studierenden

In nahezu allen Studiengängen liegt die Verantwortung für die Organisation des Studiums und der Prüfungen in der Hand einer Fakultät, die auch die Service-Leistungen anderer Fakultäten sicherstellt. Die Fakultät ist sozusagen die „Heimat“ der Studierenden. Anders bei den Lehramtsstudiengängen. Die systemische Entwicklung des PLAZ zur Professional School hat insofern eine **Identität stiftende Dimension**, als der viel beklagten Heimatlosigkeit der Lehramtsstudierenden begegnet wird. Das Lehramtsstudium wird als ein abgestimmtes Ganzes wahrgenommen, für das sich die Studierenden im Rahmen der studentischen Selbstverwaltung in einer eigenen Fachschaft engagieren.

Für die Lehrenden

Lehrerausbildung ist ein hochkomplexes Netzwerk, dessen Verknüpfungen die Lehrenden als Einzelne kaum überblicken, geschweige denn koordinieren können. Die Querschnittsaufgabe übernimmt die Professional School für die Fakultäten, die nach anderen Gesichtspunkten gebündelte Organisationen sind und diese Aufgabe nicht leisten können. Seit seiner Gründung sorgt das PLAZ außerdem für einen Diskurs, in dem sich Lehrende verschiedener Fakultäten engagieren, um die Lehrerausbildung an der Universität Paderborn zu verbessern und weiterzuentwickeln. Durch Bündelung und Initiierung von auf Schule und Bildung bezogener Forschung nutzen sie die Möglichkeit der Zusammen-

arbeit in interdisziplinären Forschungsverbänden, die darüber hinaus das Forschungsprofil der Universität stärken.

Für die Gesellschaft

Der Bereich Schule ist für die Zukunft der Gesellschaft mindestens von gleicher Bedeutung wie der Bereich Gesundheit. Daher müssen sich die Universitäten in Forschung und Lehre auch in diesem Bereich gleichermaßen professionell in den Dienst der Gesellschaft stellen. Durch die interdisziplinäre Ausrichtung der Professional School wird der Komplexität des Lehrens und Lernens in der **schulischen und außerschulischen Bildung** in theoretisch-systematischer wie empirischer grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung Rechnung getragen. Durch gute Lehrerausbildung und Fortbildungsangebote im Sinne des lebenslangen Lernens werden Forschung, Lehre und Anwendungsorientierung in qualitätssteigernder Weise miteinander verknüpft.

Für die Schule

Theorie-Praxis-Verzahnung bedeutet, wissenschaftliche Inhalte auf Prozesse und Situationen schulischer Praxis zu beziehen und die Bezüge zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischem Handeln zu reflektieren. Die Zusammenarbeit in auf Schule bezogenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten führt zu einem beidseitigen **Transfer von Wissen und Erfahrung** zwischen Schule und Hochschule, lässt die Studierenden an Forschung in ihrem zukünftigen Berufsfeld teilnehmen und macht sie zu innovativen Lehrerinnen und Lehrern für eine Schule von morgen.

Für die Region

Das PLAZ ist schon jetzt für die Region, besonders für die Schulen, ihre Aufsichtsbehörden und die Studienseminare ein deutlich erkennbarer Ansprechpartner in der Universität in Sachen „Schule“ („Leuchtturm“-Charakter). Durch die Professional School werden für schulische und außerschulische Praktika **Kooperationen** mit Schulen und außerschulischen Institutionen im Bildungsbereich etabliert. Die Professional School bietet auch den organisatorischen Rahmen, um für die bei der Umstrukturierung der Lehrerausbildung notwendige Reform der zweiten Ausbildungsphase Kooperationsmodelle zwischen Universität und regionalen Studienseminaren zu realisieren.

Für die Politik

Schule ist ein ständiges Thema öffentlicher Diskussionen, nicht zuletzt weil jeder damit Erfahrungen hat und davon betroffen ist. Schule legt Grund für die Zukunft der Gesellschaft. Der Lehrerberuf ist und bleibt daher eine der wichtigsten Einflussgrößen für diese Zukunft, Lehrerbildung ein Politikum von großer Bedeutung. Die Komplexität der damit verbundenen Herausforderungen erfordert Expertise, die bei allen Detailfragen das Gesamte nicht aus den Augen verliert. Diesen ganzheitlichen Ansatz vertritt das PLAZ bereits jetzt. Mit dem Gewicht einer Professional School wird es sich – vielleicht noch wirkungsvoller – in die bildungspolitische Diskussion einbringen.

3 Aufgabenbereiche der Professional School

3.1 Studium und Lehre

Die aktuellen Entwicklungen am Ausbildungsort Universität und im Berufsfeld Schule (z. B. die Umstellung der Lehrerausbildung auf die Bachelor-/ Masterstruktur, der Perspektivenwechsel von einer Anbieter- hin zu einer Abnehmerorientierung in der Ausbildung, die Zunahme an Schulautonomie) erfordern einen Systemwechsel im Bereich der Universität, um den dadurch bedingten neuen Anforderungen in der Lehrerausbildung in professioneller Weise gerecht werden zu können. Im Bereich Studium und Lehre übernimmt die Professional School Aufgaben, die sie in Kooperation mit den Fakultäten bzw. den Fächern bearbeitet, und erhält Entscheidungsbefugnisse für interdisziplinäre Bereiche. Im Sinne einer Übernahme von **Querschnittsaufgaben** ist sie insbesondere für übergreifende **Rahmenkonzepte** sowie für das **fachübergreifende Studien- und Prüfungsmanagement** zuständig. In diesen Feldern werden Konzepte entwickelt, erprobt, implementiert und evaluiert, wobei die Professional School mit den Fächern eine symbiotische Verbindung im Sinne von Hans N. Weiler eingeht.

Zu den Aufgaben zählt insbesondere die Sicherung von **Kohärenz und Studierbarkeit** des vom einzelnen Studierenden in mehreren Fächern zu absolvierenden Lehramtsstudiums. So gewährleistet die Professional School z.B. die Studierbarkeit in zeitlicher Hinsicht mittels des vom PLAZ initiierten Zeitfensterkonzepts. Sie übernimmt die Verantwortung für das Prüfungsmanagement, sobald die Universität mit der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge in der Lehrerausbildung in die Pflicht genommen ist und eine enge Abstimmung mit dem staatlichen Prüfungsamt notwendig wird.

In der **Studiengang- und Curriculumentwicklung** agiert die Professional School im Sinne einer Entwicklungsagentur. Sie nimmt in Fortführung der Arbeit des PLAZ nach außen hin Einfluss auf NRW-weite oder bundesweite Entwicklungen, z. B. im Zusammenhang der KMK bei der Entwicklung von Standards und in NRW bei der Entwicklung eines Bachelor-/ Master-Grundmodells. Sobald die Rahmenvorgaben vorliegen, wird sie – den Gestaltungsspielraum nutzend – ein standortspezifisches Konzept für die Universität Paderborn entwickeln, mit den Fakultäten/ Fächern abstimmen und gemeinsam mit ihnen implementieren und wissenschaftlich begleiten. Dabei bietet sich die Professional School als die Binneneinheit an, die gemeinsam mit den Fakultäten für den Studienabschluss **Master** als Äquivalent für das bisherige Erste Staatsexamen verantwortlich ist. Mit der Zielrichtung, einen Leistungen aus mehreren Fächern/ Fakultäten zertifizierenden Studienabschluss zu vergeben, wird auch an anderen Universitäten des Landes (und anderer Länder) die Einrichtung einer Professional School betrieben.

Mit der Modularisierung und der Kompetenzorientierung der bisherigen Lehrerbildung sind gute inhaltliche Voraussetzungen für die Umstellung geschaffen. Aufbauend auf den positiven Erfahrungen des PLAZ ist ein ganzheitliches Konzept geplant, das nicht zuletzt auch der Bedeutung der Fachwissenschaft für das Lehramtsstudium Rechnung trägt. Dabei wird über den Systemwechsel hinaus berücksichtigt, dass die **Kompetenzorientierung** in der Lehrerbildung in der Universität mit einem hochschuldidaktischen Paradigmenwechsel einhergeht und auf dem schulischen und außerschulischen Arbeitsmarkt Chancen einer Neuorientierung für den Abnehmer bedeutet: Die bereits eingeleitete Orientierung an Kompetenzen und Standards beantwortet an Stelle der Frage, welche Inhalte aus Sicht des Anbieters (des Faches) vermittelt werden sollen, die Frage, welche Kompetenzen die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer, die in Schule fachliche Inhalte unterrichten, aber auch Diagnose-, Beurteilungs- und Erziehungsaufgaben wahrnehmen, in der Universität und im jeweiligen Studienfach erwerben sollen.

Nach unserer Auffassung sind **berufsorientierende Praxisphasen** integrale Bestandteile von Bachelor-/ Masterstudiengängen im Lehramt. Dabei kann in vielen Bereichen an bereits bestehende und erprobte Modelle angeknüpft werden. Darüber hinaus erarbeitet und erprobt die Professional School zusammen mit den Fächern sowie mit Schulen und Studienseminaren innovative kooperative Konzepte: z. B. ein Portfolio Praxisphasen und die Einbeziehung der zweiten Ausbildungsphase bei der Durchführung der Praktika. Hier könnten auch engere Kooperationen und neue Modelle der Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule, z. B. in Form von Universitätsschulen, entstehen.

Das vom PLAZ initiierte Konzept der quer zu den Fächern angelegten Profile ist ein zukunftsorientiertes, besonders innovatives Element in einer „**Lehrerbildung mit Profil**“, die im Rahmen einer Professional School zu einem Aushängeschild der Universität Paderborn weiterentwickelt wird. Die Profildee ist mit Blick auf einen sich verändernden schulischen Arbeitsmarkt entstanden, der sich wie der außerschulische Arbeitsmarkt sein Personal zunehmend selber auswählt und immer weniger den ‚Einheitslehrer‘ sucht. Die Auswahl der ersten drei fachübergreifenden Profile – „Medien und Bildung“ (Medienerziehung, Mediendidaktik, etc.), „Umgang mit Heterogenität“ (Geschlecht, Kultur, Leistung, etc.) und „Gesundheitsfördernde Schule“ (Schulkultur, Ernährung, Lernraumgestaltung etc.) – können als ein Beispiel dafür angesehen werden, dass die im Zusammenhang mit Bachelor-/ Masterstudiengängen oftmals hitzig geführte Diskussion um Professionalisierung oder Polyvalenz eine irreführende Dichotomie zum Inhalt hat. Hier lässt sich zeigen, dass es Beispiele für Entwicklungs- und Innovationsfelder quer zu den Fächern gibt, in denen Akzente für einen schulischen wie für einen außerschulischen Arbeitsmarkt gesetzt werden. Das Profilstudium soll außerdem dazu dienen, die Eigenver-

antwortung der Studierenden für ihren Ausbildungsprozess zu stärken, indem sie in Ergänzung zu den grundlegenden Studien individuelle Schwerpunktsetzungen vornehmen. Durch die Profile werden Komponenten der vornehmlich vertikal (an den Fächern bzw. der Erziehungswissenschaft) ausgerichteten Modulstruktur durch eine Querstruktur unter neuem, für Berufsfelder im Bildungsbereich relevantem Blickwinkel miteinander verbunden. Da hier die disziplinäre Orientierung durch eine Orientierung an gesellschaftlichen Aufgabenbereichen ergänzt wird, ist eine neue Organisationsstruktur mit Zuständigkeiten für problem- und anwendungsorientierte Ausbildungssegmente zweckmäßig. Es gilt, die Profile weiterzuentwickeln und weitere Felder an der Schnittstelle von schulischen und außerschulischen Bildungsinteressen – z. B. mit Blick auf eine Stärkung von Fachwissenschaft der Fokus „Knowledge and public understanding“ – auszugestalten und nach außen über Paderborn hinaus sichtbar zu machen.

3.2 Forschung und Entwicklung

Die Forschung stellt ein wichtiges Innovationsfeld der Professional School dar, die die Forschungsschwerpunkte der Universität Paderborn auf dem Gebiet interdisziplinärer Forschung im Bildungssektor stärkt und erweitert. Der **interdisziplinäre Ansatz** trägt der Komplexität des Lehrens und Lernens in der schulischen und außerschulischen Bildung Rechnung. Empirische Forschung, Lehre und Anwendungsorientierung im Sinne einer guten Lehrerausbildung stärker miteinander zu verknüpfen entspricht auch einem Desiderat in der aktuellen Bildungsforschung.

Um das Profil der Universität zu stärken und Synergieeffekte zu erzielen wird im Sinne des Win-win-Prinzips strategisch zunächst so vorgegangen, dass an bereits bestehende Schwerpunktbildungen angeknüpft wird, die für das Forschungsprofil der Universität und für den Bereich der schulischen und außerschulischen Bildung bedeutsam sind. Forschungsfelder, die in einem ersten Schritt bearbeitet werden, sind daher insbesondere:

- **Empirische Wirkungsforschung zur Lehrerbildung:** Von einem weiteren Ausbau empirischer Bildungsforschung wird insofern ein Fortschritt erwartet, als die empirische Ausrichtung von Forschungsarbeiten angesichts der international gesehen sehr dürftigen Forschungslage zur Lehrerausbildung und deren Wirkung ein immer wieder formuliertes Desiderat darstellt (vgl. Terhart 2004; Blömeke 2004, Oelkers 2002, Wissenschaftsrat 2001, Schlee 1992). Wie Merzyn (2002) aufzeigt, stehen einer Fülle an Veröffentlichungen mit normativen Orientierungen nur punktuelle empirische Studien

gegenüber. Das bedeutet konkret: Über die Wirkung von Lehrerausbildung, die für die Zukunft unserer Gesellschaft von hoher gesellschaftlicher und ökonomischer Relevanz ist, haben wir kaum gesichertes Wissen.

Dieses Forschungsfeld der Professional School wird an das vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und von der Stiftung Mercator geförderte Projekt SPEE anknüpfen, in dessen Rahmen vom PLAZ auf Schule und Lehrerbildung bezogene Wirkungsforschung initiiert wurde. Entwickelt werden derzeit eine Programmevaluation und Instrumente zur Kompetenzmessung in unterschiedlichen Lehramtsfächern. Die Einbeziehung weiterer Fächer und die Evaluation von weiteren Systemkomponenten der Professional School (z. B. des Assessment-Modells, der Innovationen in Studium und Lehre und der Beratungs- und Informationssysteme) sind weitere Felder, die auszubauen bzw. zu initiieren sind.

Arbeitsgruppen der Universität Paderborn sind bereits an der von der DFG geförderten internationalen Lehrerbildungsstudie TEDS der IEA zur Mathematik beteiligt, die für Deutschland von der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Hamburg durchgeführt wird. Während es für den Bereich Schule mit TIMSS, PISA und anderen Studien bereits ein ausgewiesenes Forschungsfeld gibt, ist TEDS die erste internationale Studie im Bereich der Lehrerausbildung.

- **Medien und Bildung:** Dies ist ein Forschungsfeld der „Universität der Informationsgesellschaft“, das im Bereich Studium und Lehre als Studienprofil gespiegelt wird, so dass die Verbindung von Forschung, Lehre und Anwendungsorientierung hier in besonderer Weise sinnfällig wird. Drittmittel von der Bertelsmann Stiftung, der Heinz-Nixdorf Stiftung, dem Kompetenznetzwerk Universitätsverbund Multimedia, dem BMBF u.a. dokumentieren den Erfolg dieser interdisziplinären Entwicklungsprojekte und haben die Implementierung nachhaltiger Strukturen ermöglicht.

Diesen Entwicklungsprojekten steht ein interdisziplinäres Forschungskolleg des PLAZ zum Lehren und Lernen mit neuen Medien zur Seite, in dem ca. 15 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen (Deutsch, Erziehungswissenschaft, Informatik, Mathematik, Musik, Psychologie, Physik und Textilgestaltung) arbeiten, die teilweise durch Drittmittel finanziert werden (u.a. DFG, BMBF). Eine Besonderheit besteht darin, dass hier zur Weiterqualifikation abgeordnete Lehrerinnen und Lehrer mit wissenschaftlichem Personal der Universität einen Forschungszusammenhang bilden, der es erlaubt, Wissenschafts- und Anwendungsorientierung gleichermaßen in den Blick zu nehmen. Darüber hinaus besteht ein Forschungsverbund mit der Universität Kassel zum „fachlichen Lehren und Lernen in multimedialen Lehr- und Lernumgebungen“.

- **Dialogizität des Wissens:** Vertreterinnen und Vertreter der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn widmen sich unter dem organisatorischen Dach der Professional School sowohl in fachwissenschaftlicher wie in anwendungsorientierter Perspektive Fragen der Vermittlung und Reflexion kulturellen Wissens. Als Teil der Profilbildung der Paderborner „Universität der Informationsgesellschaft“ werden dabei kulturelle Formen, Praktiken und Strategien des Wissenstransfers fokussiert. Ziel dieses Forschungsverbundes ist es, Projekte zu bearbeiten, die sich nicht nur fachwissenschaftlich mit der Dialogizität von Wissen und Kultur auseinandersetzen, sondern die Ergebnisse auch ins Gespräch und in die Praxis der universitären Ausbildung transferieren und so selbst das eröffnen, was im Zentrum des wissenschaftlichen Rahmenprogramms steht – einen Dialog. Im Hinblick auf die bisher vertretenen kulturwissenschaftlichen Fächer lassen sich vorläufig folgende ineinander greifende Forschungsfelder sondieren:
 - Dialog zwischen Kulturen (Interkulturalität vom Mittelalter bis zur Moderne, Mission)
 - Dialog in der Kultur (Parallelgesellschaften, Subkulturen)
 - Kultur als Dialog (kulturelle Vielfalt, Utopien)
 - Dialog als Kultur (Narrative und Kultur, Dialogtexte, Dialogizität des Göttlichen)

Die Professional School wirkt in den drei genannten Forschungsfeldern – aufbauend auf den erfolgreichen Strategien des PLAZ – als Katalysator für Bündelungseffekte. Etabliert wird darüber hinaus ein Verfahren, das neue Forschungsfelder generiert bzw. weitere Schwerpunkte setzt. Hierzu wird einmal jährlich ein eintägiger Forschungsworkshop etabliert, zu dem der für den Bereich Forschung zuständige stellvertretende Vorsitzende die Sprecherinnen und Sprecher der Forschungsgruppen, die im Bereich Forschung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ausgewählte externe Expertinnen und Experten einlädt. In regelmäßigen Abständen (3-4 Jahre) wird ein Forschungsplan aufgestellt, der von Vorstand und Beirat verabschiedet wird. Zusätzlich wird mindestens alle acht Jahre ein Evaluationsverfahren gemäß dem dreistufigen Verfahren mit interner Evaluation, externer Evaluation und Zielvereinbarungen durchgeführt (vgl. Punkt 4.3).

Die Herausforderung für die Professional School besteht darin, einen DFG-geförderten Forschungsverbund zu etablieren, der die Exzellenz der Universität Paderborn in ihrem Schwerpunktprofil stützt und es ermöglicht, ein adäquates Nachwuchsprogramm (mit Assessment-Phase im ersten Jahr, einem Doktorandenprogramm, einem interdisziplinären Beraterteam mit Experten für die unterschiedlichen Bereiche des jeweiligen Qualifikationsvorhabens) zu etablieren.

3.3 Internationale und studentische Angelegenheiten

Die mit den Entwicklungen im europäischen Bildungsraum im Zusammenhang stehenden Hochschul-, Studien- und Bildungsreformen bringen neue Anforderungsprofile und Entwicklungsaufgaben mit sich. Um diesen in einer professionellen und effizienten Weise zu entsprechen, übernimmt die Professional School die Aufgabe, die Instrumentarien für die studentische Angelegenheiten betreffenden Bereiche Service und Beratung auf die neuen Entwicklungsperspektiven (z. B. Bachelor-/ Masterstudiengänge, Modularisierung, studienbegleitende Prüfungen, Standards und Kompetenzen sowie Profile) hin auszurichten und abzustimmen.

Das Ziel ist, ein **Beratungssystem** aufzubauen, das der Komplexität der Beratungssituation im Lehramtsstudium gerecht wird, die dadurch geprägt ist, dass das Studium mindestens zwei Fächer und das erziehungswissenschaftliche Studium, wiederum bestehend aus mehreren Fächern, umfasst. Die Instrumente müssen so angelegt sein, dass das Lehramtsstudium von den Studierenden nicht als ein Konglomerat von disparaten Elementen, sondern in seiner Ganzheitlichkeit als eine wissenschaftliche Qualifizierung für einen späteren Lehrberuf wahrgenommen werden kann. Neben der Fachberatung, die naturgemäß in den Fächern angesiedelt sein muss, eignet sich die Professional School in besonderer Weise als Ort für die fachübergreifende lehramtsspezifische Beratung, da sich hier – insbesondere auch durch die abgeordneten Lehrerinnen und Lehrer – Expertise mit Blick auf das gesamte Ausbildungs- und Berufsfeld vereinigt.

Um den Lehramtsstudierenden die inhaltliche und strukturelle Orientierung insbesondere im Studium, aber auch in den weiteren berufsvorbereitenden und beruflichen Kontexten zu erleichtern, werden z. B. Informationsveranstaltungen, schriftliche Informationen und Beratungsangebote für die kritischen Übergänge in der professionellen Entwicklung erarbeitet bzw. weiterentwickelt, implementiert und evaluiert: so etwa für Studieninteressierte (in der Oberstufe), für Studierende zum „Start ins Studium“, vor der Prüfungsphase und am Übergang in das Referendariat sowie für Absolventinnen und Absolventen vor Eintritt in den Beruf. Schon in der Vergangenheit haben sich gemeinsam mit Experten aus der Schule, dem Studienseminar, der Schuladministration und dem staatlichen Prüfungsamt durchgeführte Informationsveranstaltungen bewährt. Flankiert werden sie durch eine professionelle Beratung unter Nutzung der Möglichkeiten der modernen Informations- und Kommunikationssysteme. Dabei wird die Weiterentwicklung des Informationssystems im Zentrum stehen, das über die Lehrerbildung allgemein und über Angebote und Inhalte der Lehrerbildung speziell in Paderborn informiert. Die Tatsache, dass die Hochschulen grundsätzlich demnächst ihre Bewerberinnen und Bewerber vermehrt selbst auswählen können, wird die Hochschullandschaft verändern.

Insgesamt kann ein geeignetes **Assessment-Verfahren** das Image der Universität Paderborn als einer auf den Studienerfolg ihrer Studierenden ausgerichteten Hochschule stärken. Um diese Prozesse in qualitätssteigernder Weise zu gestalten, wird die Professional School gemeinsam mit den Fächern auf der Grundlage eines bereits vorliegenden Konzeptes ein hochschuleigenes Auswahlverfahren entwickeln, das für spezifische Ausprägungen der jeweiligen Fachkultur offen ist. Das Augenmerk richtet sich dabei auf die Ausgestaltung der drei Komponenten (1) Selbstprüfung vor dem Studium, (2) Auswahlverfahren und (3) Assessment in der Studieneingangsphase. Dabei wird auf zukunftsweisende Verfahren der Eignungsfeststellung gesetzt, die mehr Transparenz für Studieninteressierte vor Beginn des Studiums und für Studierende in der Studieneingangsphase schaffen und die Studienerfolgsquote verbessern. Ziel ist eine größtmögliche Passung zwischen den individuellen Kompetenzen der Studienanfängerinnen und -anfänger in fachlicher, methodischer, personaler und sozialer Hinsicht und den grundlegenden und spezifischen Anforderungen eines Studiengangs. Zu diesem Zweck ist z. B. für die Studieneingangsphase ein Tutorenkonzept mit Schulungen geplant, das zugleich auch ein Erprobungs- und Bewährungsfeld für Studierende höherer Semester in dem für ihr späteres Berufsfeld relevanten Bereich des Lehrens und Lernens darstellt.

Die internationale Orientierung ist über die **Internationalisierung** der Studiengänge und Abschlüsse in struktureller Hinsicht hinaus ein Handlungsfeld mit Innovationspotential in einem mehr inhaltlich gemeinten Sinne. An der Universität gibt es bereits internationale Kooperationen im Bildungsbereich auf unterschiedlichen Ebenen, wie z. B. Tagungen zu Themen wie „Europa in Schule und Lehrerausbildung. Entwicklungen – Beispiele – Perspektiven“ (2002) und „Standards und Kompetenzen – neue Qualität in der Lehrerausbildung? Ansätze und Erfahrungen in nationaler und internationaler Perspektive“ (2005) sowie ein europäisches Projekt „LehrerIn in Europa – Europakompetenz in der Lehrerausbildung“ mit einem Fokus auf den unterschiedlichen Bildungssystemen. Studierende haben die Möglichkeit, ein Schulpraktikum im Ausland zu absolvieren; zur Reflexion der Auslandserfahrungen wurde ein Portfolio entwickelt und implementiert. In der Professional School ist dieser Bereich neben Studium und Lehre und Forschung als ein wichtiges Handlungsfeld in der Organisationsstruktur ausgewiesen mit dem Ziel, Initiativen zu stärken, weiterzuentwickeln und Aktivitäten in der Studiengangentwicklung und der Forschung zu initiieren.

4 Organisations-Modell

4.1 Beschreibung des Modells

Unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen im deutschen Universitätssystem, der unter Punkt 2.3 geschilderten organisationalen Defizite im Bereich der Lehrerbildung sowie der Potentiale vergleichbarer Institutionen im internationalen Raum erscheint es sinnvoll, die Professional School als eine **Matrixstruktur** zu etablieren. Anders als die zentrale wissenschaftliche Einrichtung erlaubt es diese Form der Institutionalisierung in einer adäquateren Weise der Tatsache Rechnung zu tragen, dass sich das Aufgabenspektrum nicht nur auf Forschung konzentriert, sondern in einem hohen Maß Bereiche von Studium und Lehre betrifft. Das Hochschulfreiheitsgesetz eröffnet in § 30 Abs. 1 Satz 5 i.V. mit § 26 Abs. 5 dazu die rechtliche Möglichkeit. Mit dieser neuen Organisationsform erhält die Lehrerbildung an der Universität Paderborn eine „institutionalisierte Stimme“, die sie bisher in dieser Form nicht hat.

Beirat Expertinnen und Experten Dekaninnen und Dekane der Fakultäten	Vorstand	Geschäftsführender Vorstand Vorsitzende/r stv. Vorsitzende/r Bereich Studium und Lehre stv. Vorsitzende/r Bereich Forschung und Entwicklung stv. Vorsitzende/r Bereich Internationale und studentische Angelegenheiten Geschäftsführer/in	Laufende Geschäfte und Entwicklungsaufgaben Mitarbeiter/innen/Sekretariat
	Vorstand	Erweiterter Vorstand Sprecher/innen der Projektgruppen Studiendekaninnen und -dekane der Fakultäten Mitglieder der Status-Gruppen	
	Kooperationsgruppe	Projektgruppen	
		Außeruniversitäre Partner (Staatl. Studienseminar, Staatliches Prüfungsamt, Schulen)	Innovation und Entwicklung in Forschung, Studium und Lehre, internationalen und studentischen Angelegenheiten

Durch **assoziierte Mitgliedschaft** von Vertreterinnen und Vertretern aus Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft wird eine Organisationsform geschaffen, die neue Möglichkeiten der Interaktion unter der Bildungs- und Lehrerbildungsperspektive schafft, ohne dabei den Fachbezug und damit die jeweilige Disziplinarität aufzuheben. Insbesondere für die Fachdidaktiken wird einerseits die Beziehung zu ihren fachlichen Bezugsdisziplinen aufrechterhalten und andererseits eine Verbindung zur Profession und ihrem interdisziplinären Feld hergestellt bzw. gestärkt. Darüber hinaus sollte für in der Forschung hervorragend ausgewiesene Persönlichkeiten außerhalb der Universität Paderborn die Möglichkeit eröffnet werden, wissenschaftliches Mitglied der Professional School zu werden.

Die Professional School wird aus folgenden **Organisationseinheiten** zusammengesetzt sein: aus einem geschäftsführenden Vorstand, einem erweiterten Vorstand, aus einem Beirat, aus der Gruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie aus Projektgruppen:

Die **Projektgruppen** bilden die Basis für die inhaltliche Arbeit der Professional School. Sie sind institutionalisierte Formen der interdisziplinären Zusammenarbeit, die jeweils durch einen/eine Sprecher/in moderiert und durch einen/eine Mitarbeiter/in der School begleitet werden. Sie sind maßgeblich dafür verantwortlich, dass die Professional School in den drei Arbeitsbereichen im Sinne einer Entwicklungsagentur arbeiten kann. Die Projektgruppen setzen sich aus Personen zusammen, die ein gemeinsames Gestaltungs-, Entwicklungs- oder Forschungsinteresse vereint, das an der Schnittstelle zwischen Fachinteresse und Lehrerbildungsinteresse angesiedelt ist. Dadurch dass es in den Projektgruppen primär um inhaltliche Fragen und nur sekundär um Organisations- und Verwaltungsfragen geht, wird die Arbeit sehr häufig auch als Vorteil bzw. Zugewinn in Hinsicht auf das jeweilige Fachinteresse oder das individuelle Forschungsinteresse empfunden.

Die neue Organisationsform bietet zudem das geeignete Instrument einer organisationalen Verortung von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Bildungsbereich. Hier kann die Beteiligung von Schule, Studienseminar und außerschulischem Berufsfeld im Rahmen von Reformmodellen und von Entwicklungs- und Forschungsarbeit etabliert werden. Zu diesem Zweck wird eine **Kooperationsgruppe** institutionalisiert (vgl. auch Anlage: § 30 Abs. 1 Satz 6 HFG).

In der Erfüllung der Aufgaben der Professional School spielen die **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** eine wichtige Rolle, insofern als sie Innovation fördern und Entwicklungen vorantreiben. Das PLAZ war in dieser Hinsicht bereits in der Vergangenheit ein gutes Beispiel: Professoren und Mitarbeiter arbeiten in Tandems auf unterschiedlichen Feldern zusammen, in denen sie Personen zu Arbeitsgemeinschaften zusammenführen.

Der **erweiterte Vorstand** berät den geschäftsführenden Vorstand, er gibt Empfehlungen in grundsätzlichen Fragen zur Weiterentwicklung der Lehrerausbildung und er unterbreitet dem Rektorat vor Ablauf der Amtszeit des geschäftsführenden Vorstands einen Vorschlag für die Ernennung der/ des Vorsitzenden und der Stellvertreter/innen. Da die Professional School eine neue professionsorientierte Organisationsform darstellt, wird bezogen auf den erweiterten Vorstand dem Verantwortungsprinzip gegenüber dem Delegationsprinzip der Vorrang gegeben: Ausschlaggebend für die Einbeziehung von Personen in den erweiterten Vorstand sind die Innovationskraft und Aktivität im Bereich von Bildungsforschung und Lehrerbildung und die Bereitschaft, Verantwortung für ein Handlungsfeld zu übernehmen. Aus diesem Grund gehören die Sprecherinnen und Sprecher der für die Reforminitiativen stehenden Projektgruppen in Studium und Lehre, Forschung sowie internationalen und studentischen Angelegenheiten dem erweiterten Vorstand an. Sie werden aus der Mitte der Projektgruppen gewählt und vom Vorstand bestätigt. Um eine enge Zusammenarbeit der Professional School mit den Fakultäten zu erreichen, sind die Studiendekane Mitglieder des erweiterten Vorstands. Der erweiterte Vorstand tagt in der Regel zweimal im Semester.

Die/ der Vorsitzende ist als Leiterin/ Leiter der Professional School für alle akademischen und administrativen Angelegenheiten zuständig. Er ist dem Rektor Rechenschaft schuldig und hat einem Dekan vergleichbare Rechte, soweit es die Aufgaben der Professional School betrifft. Er sitzt dem **geschäftsführenden Vorstand** vor, dem außerdem die drei stellvertretenden Vorsitzenden angehören. Sie sind für je einen der drei Bereiche der Professional School verantwortlich: Studium und Lehre, Forschung sowie Internationale und studentische Angelegenheiten. Der/ die Geschäftsführer/in ist als Mitglied des geschäftsführenden Vorstands für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Professional School zuständig.

Der **Beirat** berät den geschäftsführenden Vorstand aus einer externen Perspektive in Fragen der Weiterentwicklung der Lehrerbildung und der Bildungsforschung. Er besteht aus Personen, die durch ihre Expertise, ihr Wissen und ihren Einfluss die Entwicklung der Professional School positiv beeinflussen können. Gedacht ist an Personen aus dem nationalen und internationalen Raum, die Expertise in der Lehrerbildung, in der Bildungsforschung, in professionsbezogenen Arbeitsfeldern oder in Zusammenhang mit Professional Schools besitzen. Außerdem hat der Beirat eine Klammerfunktion zu den Fakultäten. Die Wahlmitglieder des Beirats werden auf Vorschlag des Vorstands vom Rektorat bestellt.

4.2 Rollen und Zuständigkeiten

Die Professional School ist wie das PLAZ als Querstruktur angelegt, die in der Rolle einer Entwicklungsagentur Prozesse in Forschung und Lehre initiiert und unterstützt. Der wesentliche Unterschied zwischen dem PLAZ in seiner bisherigen Struktur und der Professional School sind die Zuständigkeiten. Ziel ist es, ein synergetisches System zu schaffen, das nach dem Win-win-Prinzip funktioniert und die Interessen der Fächer und Fakultäten mit dem Ganzen der Lehrerausbildung verbindet. Dafür ist es notwendig, dass die Professional School im Gesamtgefüge der Hochschule über ein ausreichendes Maß an Autonomie verfügt, um sich für ihr jeweiliges Problemfeld profilieren zu können.

Anders als das PLAZ erhält die Professional School **Entscheidungsbefugnisse für disziplinübergreifende Bereiche der Lehrerausbildung** und kann mit Blick auf Effizienz ggf. Aufgaben des derzeitigen Ausschusses für Lehrerbildung übernehmen. Das gilt insbesondere für die Implementierung von Rahmenordnungen, für Studiengang- und Curriculumentwicklung, für Maßnahmen zur Sicherung der Studierbarkeit und für übergreifende Aktivitäten in studentischen Angelegenheiten. Nach Einführung der gestuften Studiengänge im Lehramtsbereich vergibt sie gemeinsam mit den Fakultäten den Studienabschluss Master als Äquivalent für das bisherige Erste Staatsexamen. In all diesen Feldern trifft die Professional School in Abstimmung mit den Fakultäten/ Fächern Entscheidungen. Dadurch werden die Strukturen vereinfacht und die Vertreterinnen und Vertreter aus den Fakultäten erfahren eine Entlastung im Zusammenhang mit Gremienarbeit.

Bedingt und gerechtfertigt durch die Zuständigkeit der Professional School für Querschnittsaufgaben in Studium und Lehre, Forschung und Entwicklung sowie internationale und studentischen Angelegenheiten über alle Fakultäten hinweg bedarf es einer **Partizipation an Entscheidungsstrukturen** auf der Ebene des Hochschulmanagements. Mit dem Ziel einer effizienten, wirksamen und nachhaltigen Aufgabenerfüllung in einem Bereich, der breit angelegt ist (vgl. Punkt 3) und bis zu ein Viertel der Studierenden der Universität Paderborn betrifft, ist eine Mitgliedschaft im erweiterten Rektorat und im Senat angestrebt.

Des Weiteren ist – wie das Zitat von Hans N. Weiler deutlich macht – eine **Beteiligung am Kooptationsrecht** der Fakultäten im Zusammenhang mit Berufungen unabdingbar, die den Bereich der Lehrerausbildung betreffen:

„Es müsste an diesem Punkt unmittelbar einsichtig sein, eine wie unabdingbare Voraussetzung für das Gelingen eines solchen Konzepts die Konstruktion von gemeinsamen Berufungen (*joint appointments*) ist. Dieses soeben ausgebreitete Spektrum disziplinärer Sachkompetenz lässt sich nämlich nicht auf dem Wege über gelegentliche kollegiale Gefälligkeitsleistungen herstellen, sondern erfordert eine verbindliche, verlässliche und wohl durchdachte

Personalplanung, die einen lebendigen Kreislauf von Ideen und Kompetenzen zwischen den einschlägigen Disziplinen und dem Bedarf der Professional School sicher stellt.“

(Hans N. Weiler: Vortrag an der Universität Bochum am 22.06.2006, S. 19)

Die Berufsordnung der Universität Paderborn sieht schon jetzt die Beteiligung eines Mitglieds einer anderen Fakultät im Berufungsausschuss vor. Diesen Ansatz gilt es auszugestalten.

Die **haushaltsmäßige Absicherung der Grundfunktionen** der Professional School liegt in der Zuständigkeit der Hochschule. Unabhängig von Drittmittelwerbung für Forschungs- und Entwicklungsprojekte müssen über Geschäftsführung und Sekretariat hinaus in folgenden Aufgabenbereichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Professional School unterstützend und innovierend tätig sein:

- Fachübergreifende lehramtsspezifische Beratung/ Beratungssysteme
- Lehramtsspezifische Prüfungsorganisation (nach Einführung gestufter Studiengänge)
- Fachübergreifende Organisation und Entwicklung in Studium und Lehre (Profile, Zusatzqualifikation Medien, Grundschule plus, etc.)
- Organisation, Durchführung und Entwicklung im Bereich Praxisphasen, Kooperation mit Schule und Studienseminar und Assessment
- Kommunikation (mit außeruniversitären Partnern), Öffentlichkeitsarbeit, Tagungsorganisation, Internationalisierung

Über die Absicherung der Grundfunktionen hinaus sind Mittel zur Anschubfinanzierung von Kooperationen und Forschungsprojekten zur Umsetzung des Forschungsplans vorzusehen.

4.3 Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung orientiert sich an gemeinsam vereinbarten Standards, verstanden als prüfbare Zielvorgaben. Sie betreffen zum einen die Qualität der Lehrerausbildung, d.h. die angestrebten Qualifikationen der Absolventen und die Qualität der Studiengänge und zum anderen die Institutionalisierung der Lehrerbildung an der Universität Paderborn, hier vor allem die Struktur und Aufgaben der Professional School selbst, insofern als sie für die Erfüllung der Querschnittsfunktion mit verantwortlich ist.

(1) Im Zentrum der Debatte zur **Qualitätssicherung der Lehrerausbildung** steht gegenwärtig der Übergang von einer Input- hin zu einer Outcome-Orientierung. An der Universität

Paderborn wurden in diesem Zusammenhang Kompetenzen und Standards implementiert, die (Lehramts)Studierende am Ende der universitären Ausbildung erreichen sollen. Da die empirische Forschung zu Bedingungen, Möglichkeiten, Grenzen und Wirkungen einer kompetenzorientierten Lehrerausbildung in Deutschland erst in den Anfängen steht, sollen die zur Qualitätssicherung durchgeführten Evaluationen dazu dienen, diesbezügliche Erfahrungen der Lehrenden, der Studierenden und weiterer Beteiligter festzuhalten, zu kommunizieren und die Angemessenheit bisher getroffener Maßnahmen mit Blick auf eine Weiterentwicklung der Lehrerausbildung zu überprüfen. Die Evaluationen sind somit prozessbegleitend angelegt. Sie sind insofern auch über die Universität Paderborn hinaus bedeutsam, als die in den landesweiten Rahmenvorgaben zur Entwicklung von Kerncurricula formulierten Standards für die Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Erziehungswissenschaft und Praxisphasen auf ihre Angemessenheit mit Blick auf den Kompetenzerwerb in der ersten Phase der Lehrerausbildung hin beleuchtet und erforderliche Diskussionsprozesse fortgeführt werden.

Zur Prüfung der Qualität der Studiengänge sieht die Evaluationsordnung der Universität Paderborn vom 20.12.2004 die interne Evaluation eines Studiengangs oder einer Lehrinheit für den Bereich Lehre und Studium in der Regel alle vier, die externe alle acht Jahre vor. Für den Lehrerbildungsbereich ist hierzu – ggf. auf der Grundlage gesetzlicher Bestimmungen durch das MSW NRW – ein geeignetes lehramtsspezifisches Evaluationsinstrument zu entwickeln. Es muss insbesondere der Querstruktur der Lehrerbildung Rechnung tragen und in die bestehenden Vorgaben zu Evaluationsaufgaben an der Universität Paderborn eingepasst werden. Ziel ist, die Ausbildungsqualität in der Lehrerausbildung als eigenständigen Ausbildungsbereich kontinuierlich zu sichern, zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

(2) Die **Qualitätssicherung der Professional School** selbst bezieht sich auf die Erfüllung der Querschnittsaufgaben in Studium und Lehre, im Forschungs- und Entwicklungsprogramm sowie im Bereich internationale und studentische Angelegenheiten. Hierzu sind die folgenden Maßnahmen vorgesehen:

- Einmal im Jahr findet ein ganztägiger Workshop mit den Mitgliedern des Erweiterten Vorstands sowie mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt, in dem die Arbeit des vergangenen Jahres reflektiert und Schwerpunkte der Arbeit des Folgejahres festgelegt werden. Ausgangspunkt ist die Dokumentation aller Arbeitsschritte und die Aufbewahrung aller Aufzeichnungen (Dokumentationspflicht und -sicherheit). Auf der Grundlage der Ergebnisse dieses Workshops trifft der Vorstand seine Planungsentscheidungen.

- Alle zwei Jahre wird dem Rektorat ein Rechenschaftsbericht/ Jahresbericht vorgelegt.
- Die Professional School verpflichtet sich darüber hinaus zu einer mittelfristigen Planung in den genannten drei Aufgabenbereichen. Um personelle wie materielle Ressourcen sinnvoll und wirksam einsetzen zu können, erarbeitet die Professional School einen Entwicklungsplan, der für einen Zeitraum von jeweils vier Jahren einen Rahmen für die Aktivitäten in den drei Bereichen definiert. Der Entwicklungsplan wird im Erweiterten Vorstand der Professional School beraten und danach dem Beirat vorgelegt, dessen Zustimmung er bedarf.
- Entwicklungsplan und Jahresbericht dienen darüber hinaus der Information über die Arbeit der Institution. Diese Information richtet sich an Fachleute und an Einrichtungen, die mit der Professional School zusammenarbeiten, aber auch an eine breitere Öffentlichkeit, die an Fragen von Lehrerbildung und Bildungsforschung interessiert ist.
- Mindestens alle acht Jahre werden die Qualität der Arbeitsergebnisse und die Leistungsfähigkeit der Einrichtung von einem externen Gremium in einem Peer-Review-Verfahren bewertet, dessen Mitglieder das Rektorat auf Vorschlag des Vorstands der Professional School bestellt.

5 Konsequenzen und Maßnahmen

Wenn die strategischen Erfolgspositionen der Universität Paderborn zum Aufbau einer Professional School für Bildungsforschung und Lehrerbildung genutzt werden sollen, sind Konsequenzen zu ziehen und Maßnahmen zu ergreifen. Konsequenzen beschreiben, was in welchen **Handlungsfeldern** grundsätzlich geschehen muss. Maßnahmen sind konkrete Aktivitäten, sie haben einen Zeitrahmen und insbesondere einen Verantwortlichen, sie sind Gegenstand der operativen Führung und des Strategie-Controlling.

Handlungsfeld Organisationsentwicklung

Das PLAZ hat durch seine Arbeit den Charakter des Leuchtturms bekommen, der die Bedeutung der Lehrerbildung und Bildungsforschung im Rahmen des Selbstkonzepts der Universität Paderborn als „Universität der Informationsgesellschaft“ nach außen strahlt. Die nachhaltige Sicherung dieser Arbeit in der sich wandelnden Hochschulstruktur ist daher von eminenter Wichtigkeit für das Profil der Hochschule. Die Weiterentwicklung des PLAZ zur Professional School für Bildungsforschung und Lehrerbildung schafft die organisatorische Grundlage dafür und wird die Universität Paderborn als Ort exzellenter Lehrerausbildung im Hochschulwettbewerb positionieren.

▪ **Maßnahme 1: Grundsatzbeschluss**

Auf der Basis dieses Strategiepapiers und der Beratung in der Hochschule fasst das Rektorat einen Grundsatzbeschluss zur Einrichtung einer Professional School für Bildungsforschung und Lehrerbildung, legt Leitlinien und den terminlichen Rahmen für die Gründungsphase fest und bestimmt einen Gründungsvorstand.

▪ **Maßnahme 2: Weiterentwicklung der Organisationsstruktur**

Der Gründungsvorstand führt die operative Arbeit des PLAZ fort und entwickelt auf der Basis der Leitlinien in Rückkopplung mit den Fakultäten die neue Organisationsstruktur. Er sorgt also für die organisatorische Weiterentwicklung des PLAZ und die Verankerung der neuen Institution in der Universität. Zugleich baut er einen Beraterkreis externer Experten (Beirat) auf. Er erarbeitet einen Satzungsentwurf.

▪ **Maßnahme 3: Entwicklungsplan**

Um personelle wie materielle Ressourcen sinnvoll und wirksam einsetzen zu können, erarbeitet der Gründungsvorstand einen Entwicklungsplan für einen Zeitraum von vier Jahren, der den Rahmen für die Aktivitäten in den drei Bereichen Studium und Lehre,

Forschung und Entwicklung und Internationale und studentische Angelegenheiten definiert und Handlungsfelder festlegt. Darin werden für den Planungszeitraum Konsequenzen und Maßnahmen beschrieben, wie es hier für die Organisationsentwicklung geschehen ist.

Handlungsfelder, in denen das PLAZ Vorleistungen erbracht hat, die in der Professional School innovativ und effektiv vorangetrieben werden und deshalb Gegenstand des ersten Entwicklungsplans sein können, sind:

Handlungsfeld Gestufte Studiengänge

- Entwicklung, Abstimmung und Implementierung von Bachelor-/ Master-Studiengängen (1 Jahr nach genereller Einführung in NRW)
- Studien- und Prüfungskoordination in Kooperation mit dem Projekt „Locomotion“ und dem Landesprüfungsamt für Erste Staatsprüfungen für Lehrämter
- Entwicklung von Zielvereinbarungen zu Entwicklungsplänen „Lehre“

Handlungsfeld Lehrerausbildung mit Profil

- Vortragsreihen, Ringvorlesungen
- Profilspezifische Tagungen

Handlungsfeld Forschung

- Entwicklung von Forschungsplänen für einen Vierjahreszeitraum
- Berichtspflicht über die Umsetzung der Pläne

Handlungsfeld Nachwuchsförderung

- Forschungskolleg „Neue Medien“
- Fachdidaktische oder erziehungswissenschaftliche Promotionen insb. abgeordneter Lehrerinnen und Lehrer

Handlungsfeld Kooperation 1./ 2. Ausbildungsphase

- Einführung eines phasenübergreifenden Portfolios in Universität und Studienseminaren
- Weiterentwicklung der Praxisphasen in Kooperation mit Studienseminaren

Handlungsfeld Praxisorientierung

- Weiterentwicklung von außerschulischen Praktika und Kooperation mit Institutionen für außerschulische Praktika
- Tutorensystem und ggf. Mentorensystem als Elemente professioneller Qualifizierung
- Gründung eines Universitätsschulverbunds

Handlungsfeld Fort- und Weiterbildung

- Entwicklung profilspezifischer Fortbildungsveranstaltungen

Handlungsfeld Internationale Orientierung

- Europäische Dimension in Schule und Lehrerbildung
- Angebote für Praktika im Ausland und Weiterentwicklung des begleitenden Portfolios

Handlungsfeld Assessment

- Abstimmung der Assessment-Komponenten mit den Fakultäten
- Implementierung von Assessment-Verfahren

Handlungsfeld Beratung

- Aufbau einer Clearingstelle für Informations- und Beratungsbedarf im Bereich der Lehrerbildung
- Weiterentwicklung des Internet-Auftritts

Handlungsfeld Außendarstellung

- Entwicklung eines Corporate Design-Konzepts
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit

Anlage: Hochschulgesetz - Auszug¹

§ 30

Lehrerbildung, Studienzentren

(1) Für die Lehrerbildung einschließlich ihrer Evaluation tragen die beteiligten Fachbereiche gemeinsam Verantwortung und arbeiten zur Förderung und Koordinierung von Lehre und Studium zusammen. Sie sichern die inhaltliche und zeitliche Abstimmung des Lehrangebots im erziehungswissenschaftlichen Studium, in der Fachdidaktik sowie in der Fachwissenschaft und wirken bei der Gestaltung der Praxisphasen mit. Soweit die Aufgaben nicht einem Ausschuss des Senats (§ 12 Abs. 1) zugewiesen sind, bilden sie hierzu einen gemeinsamen beschließenden Ausschuss, dessen Mitglieder aus der Mitte des jeweiligen Fachbereichs gewählt werden müssen und in den nicht jeder Fachbereich Mitglieder der Gruppen im Sinne § 11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 4 entsenden muss. Zu ihrer Unterstützung werden an lehrerbildenden Universitäten Zentren für die Lehrerbildung als wissenschaftliche Einrichtungen errichtet.

Die Hochschule kann anstelle dieser Zentren nach Maßgabe einer Regelung nach § 26 Abs. 5 zur Wahrnehmung von Aufgaben der Lehrerbildung eigene Organisationseinheiten errichten. Die betreffenden Einrichtungen arbeiten mit den staatlichen Studienseminaren für Lehrämter an Schulen zusammen.

§ 26

Die Binneneinheiten der Hochschule

(1) Die Hochschule gliedert sich vorbehaltlich einer anderweitigen Regelung nach Absatz 5 in Fachbereiche. Diese sind die organisatorischen Grundeinheiten der Hochschule.

(2) Der Fachbereich erfüllt unbeschadet der Gesamtverantwortung der Hochschule und der Zuständigkeiten der zentralen Hochschulorgane und Gremien für sein Gebiet die Aufgaben der Hochschule. Er hat die Vollständigkeit und Ordnung des Lehrangebots sowie die Wahrnehmung der innerhalb der Hochschule zu erfüllenden weiteren Aufgaben zu gewährleisten. Fachbereiche fördern die interdisziplinäre Zusammenarbeit und stimmen ihre Forschungsvorhaben und ihr Lehrangebot untereinander ab. Der Fachbereich kann eines seiner Mitglieder mit der Wahrnehmung von Aufgaben insbesondere im Bereich der

¹ Hochschulfreiheitsgesetz. Artikel 1: Gesetz über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) in der Fassung vom 25. Oktober 2006. Der Fettdruck stammt von den Autoren.

Studienorganisation, der Studienplanung und der berufspraktischen Tätigkeiten beauftragen.

(3) Organe des Fachbereichs sind die Dekanin oder der Dekan und der Fachbereichsrat. Der Fachbereich regelt seine Organisation durch eine Fachbereichsordnung und erlässt die sonstigen zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen Ordnungen.

(4) Mitglieder des Fachbereichs sind die Dekanin oder der Dekan, das hauptberufliche Hochschulpersonal, das überwiegend im Fachbereich tätig ist, und die Studierenden, die für einen vom Fachbereich angebotenen Studiengang eingeschrieben sind. § 9 Abs. 3 gilt entsprechend. Mitglieder der Gruppen nach § 11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und 2 können mit Zustimmung der betroffenen Fachbereiche Mitglied in mehreren Fachbereichen sein.

(5) Die Grundordnung kann regeln, dass Aufgaben der Fachbereiche auf zentrale Organe verlagert oder eine von den Absätzen 1 bis 4 abweichende Gliederung der Hochschule in Organisationseinheiten und eine von den Vorschriften dieses Gesetzes abweichende Zuordnung von Aufgaben und Befugnissen an diese Einheiten und ihre Organe erfolgt. Für die Einheit gilt Absatz 3 Satz 2 sowie § 11 Abs. 2 entsprechend. Absatz 2 Satz 2 gilt für die Einheit oder die zentralen Organe entsprechend, falls sie für die Hochschule Aufgaben in Lehre und Studium erfüllen.

PLAZ-Forum – Schriftenreihe

- A** ***PLAZ-Jahresberichte – Aktivitäten des PLAZ zur Profilierung der Lehrerausbildung***
- A-01-1996 BLÖMEKE, SIGRID: Rechenschaftsbericht des Paderborner Lehrerausbildungszentrums 1995/1996. Paderborn 1996
- A-02-1997 BLÖMEKE, SIGRID: Rechenschaftsbericht des Paderborner Lehrerausbildungszentrums 1996/1997. Paderborn 1997
- A-03-1998 BLÖMEKE, SIGRID: Rechenschaftsbericht des Paderborner Lehrerausbildungszentrums 1997/1998. Paderborn 1998
- A-04-1999 PADERBORNER LEHRERAUSBILDUNGSZENTRUM (Hrsg.): Fünf Jahre Unterstützung und Weiterentwicklung der Lehrerausbildung in Paderborn. Bilanz und Perspektiven des Paderborner Lehrerausbildungszentrums (PLAZ). Paderborn 1999
- A-05-2000 BLÖMEKE, SIGRID: Rechenschaftsbericht des Paderborner Lehrerausbildungszentrums 1999/2000. Paderborn 2000
- A-06-2001 HILLIGUS, ANNEGRET HELEN: Profilierung der Lehrerausbildung – PLAZ-Selbstreport im Rahmen der Lehramtsevaluation an der Universität Paderborn im Jahr 2001. Paderborn 2002
- A-07-2002 HILLIGUS, ANNEGRET HELEN: Rechenschaftsbericht des Paderborner Lehrerausbildungszentrums 2002. Paderborn 2003
- A-08-2003 HILLIGUS, ANNEGRET HELEN: Rechenschaftsbericht des Paderborner Lehrerausbildungszentrums 2003. Paderborn 2004
- A-09-2004 HILLIGUS, ANNEGRET HELEN: Rechenschaftsbericht des Paderborner Lehrerausbildungszentrums 2004. Paderborn 2005
- A-10-2006 HILLIGUS, ANNEGRET HELEN: Rechenschaftsbericht des Paderborner Lehrerausbildungszentrums 2005/2006. Paderborn 2007
-
- B** ***Lehrerausbildung in der Evaluation***
- B-01-1996 MÜRMAN, MARTIN: Zur Situation der Lehramtsstudiengänge an der Universität-GH Paderborn. Ergebnisse einer Befragung von Lehramtsstudierenden. Paderborn 1996
- B-02-1996 MÜRMAN, MARTIN: Fächerbezogene Auswertungen. Ergänzungen zum Hauptbericht: Zur Situation der Lehramtsstudiengänge an der Universität-GH Paderborn. Paderborn 1996
- B-03-1997 MÜRMAN, MARTIN: Das Lehramtsstudium im Urteil von Lehrenden. Ergebnisse einer Befragung von Lehrenden der Universität-Gesamthochschule Paderborn zur Situation der Lehramtsstudiengänge. Paderborn 1997
- B-04-1997 Möller, Dirk in Kooperation mit der BIG-Arbeitsgruppe „Neue Medien und Lehramtsstudium“ an der Universität-GH Paderborn: Zwischenbericht zum BIG-Teilprojekt „Neue Medien und Lehramtsstudium“. Evaluationsergebnisse und Empfehlungen. Paderborn o.J. (1997)
- B-05-1998 Blömeke, Sigrid: Befragung der Absolventinnen und Absolventen des Ersten Staatsexamens. Ergebnisse für den Prüfungszeitraum Frühjahr 1998: Paderborn 1998
- B-06-1998 GALLASCH, ULRIKE IN KOOPERATION MIT DER BIG-ARBEITSGRUPPE „NEUE MEDIEN UND LEHRAMTSSTUDIUM“ AN DER UNIVERSITÄT-GESAMTHOCHSCHULE PADERBORN: ZWEITER ZWISCHENBERICHT ZUM BIG-

- TEILPROJEKT „NEUE MEDIEN UND LEHRAMTSSTUDIUM“. EVALUATIONSERGEBNISSE UND EMPFEHLUNGEN. PADERBORN 1998
- B-07-1998 TULODZIECKI, GERHARD/GALLASCH, ULRIKE/MOLL, STEFAN: NEUE MEDIEN ALS INHALT UND MITTEL DER UNIVERSITÄREN LEHRERAUSBILDUNG. BERICHT ZUM BIG-MODELLVORHABEN „NEUE MEDIEN UND LEHRAMTSSTUDIUM“. PADERBORN 1998
- B-08-1998 BLÖMEKE, SIGRID: Befragung der Absolventinnen und Absolventen des Ersten Staatsexamens. Ergebnisse für den Prüfungszeitraum Herbst 1998: Paderborn 1998
- B-09-1999 BLÖMEKE, SIGRID: Befragung der Absolventinnen und Absolventen des Ersten Staatsexamens. Ergebnisse für den Prüfungszeitraum Herbst 1999: Paderborn 1999
- B-10-2000 GRUNDKE, SABINE/KNOKE, SANDRA: Studienbegleitende Prüfungen (Credit-Point-System) im Lehramtsstudiengang Wirtschaftswissenschaft an der Universität Paderborn. Pilotprojekt und Evaluation. Paderborn 2000
- B-11-2000 GRUNDKE, SABINE/KNOKE, SANDRA: Studienbegleitende Prüfungen (Credit-Point-System) im Lehramtsstudiengang Wirtschaftswissenschaft an der Universität Paderborn. Pilotprojekt und Evaluation (Zusammenfassung). Paderborn 2000

C *Lehrerausbildung und Schule in der Diskussion*

- C-01-1997 BLÖMEKE, SIGRID (Hrsg.): Reader zur Lehrerausbildung. Bd. 1: 1996. Paderborn 1997
- C-02-1998 BLÖMEKE, SIGRID (Hrsg.): Reader zur Lehrerausbildung. Bd. 2: 1997. Paderborn 1998
- C-03-1999 BLÖMEKE, SIGRID (Hrsg.): Reader zur Lehrerausbildung. Bd. 3: 1998. Paderborn 1999
- C-04-2001 PADERBORNER LEHRERAUSBILDUNGSZENTRUM (Hrsg.): Positionspapier zur Lehrerausbildung an der Universität Paderborn. Paderborn 2001
- C-05-2002 THIERACK, ANKE: Darstellung der konzeptionellen Diskussion um BA-/MA-Abschlüsse in der Lehrerausbildung. Gutachten. Paderborn 2002
- C-06-2003 BLOME-DREES, CLAUDIA (Hrsg.): PISA-Studie 2000. Impulse für Schule und Lehrerausbildung aus zwei Blickwinkeln. Paderborn 2003
- C-07-2004 WINKEL, JENS (Hrsg.): Text und Technik. Veranstaltungsreihe des Arbeitskreises Schule & Computer (AK SchuCo). Paderborn 2004
- C-08-2004 HILLIGUS, ANNEGRET HELEN (Hrsg.): Zur Entwicklung von Standards für die Lehrerausbildung (I). Paderborn 2004
- C-09-2005 WINKEL, JENS (Hrsg.): Medien und Menschen. Medienphilosophische und medienanthropologische Aspekte der Medienbildung. Paderborn 2005
- C-10-2006 HÜBNER, EDWIN/STELZER, ANNEGRET (Hrsg.): Gesunder Lebensraum Schule – Anregungen und Entwicklungsmöglichkeiten –. Paderborn 2006
- C-11-2007 HILLIGUS, ANNEGRET HELEN (Hrsg.): Zur Entwicklung von Standards für die Lehrerausbildung (II). Paderborn 2007